



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch  
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und  
Ehren-Predigen

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Dritter Absatz. Der H. Joannes Dei gibet denen Armen das Reich seines  
Orden denen barmhertzigten Brüderen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Unterhalt des Menschen ihre Früchten und Gewächs hervor bringet? Es hat aber ja auch der Luft seine Vögel und das Wasser seine Fische / und darvon leben sowohl Gesunde als Kranke. Wem bekommt nit wohl ein frisches Baad oder Gesund; Wasser? Wem wärmet nicht das Feuer? Wem ist nicht der Luft höchst notwendig zum Athmen und Abkühlung der erhitzten Lebens-Geistern? Was sie aber dergestalten dem Menschen so vil Gutes thun / wannen soll ihnen der Göttliche Seegen nit auch zu theil werden? Lasset uns auch in dem heimlichen Verstand nachsehen / was es etwan für ein Bedeuten habe. Die Erden / sagt der purpurirte Hugo ist ein Ebenbild einer glaubigen Seel / welche der gütige GOTT selbst hauet / und bauet / damit sie allerhand Früchten der Tugenden hervor bringe. Terra Domini, seynd die Wort Hugonis, quam ipse colit, ut fructum afferat, est anima fidelis. So kan ich aber gar leicht behaupten / daß diese Erden ein eigentliches Vorbild unseres Heil. Joannis seye. Dan mercke einer nur dem Propheten David wohl auf die Wort; so wird er bald innen werden / daß GOTT der HERR nit ein jede Erden gesegnet habe; sonder ein Erden die ihme absonderlich zugehörig: ein Erden / so insonderheit ein Erden Gottes ist. Terram suam. Wohl dan / wer wird es widersprechen: Joannes Dei ist ein Erden Gottes; und diese sein Erden hat GOTT gesegnet. Allein was habe ich wohl für ein Ursach / daß ich ihn eben ein Erden Gottes nenne? und warum nit eben ein Wasser / ein Feuer / einen Luft Gottes? Ich will es euch sagen / Außerwählet / mercket nur wohl auf / was für ein grosser Unterschied hierinn

falls einlauffe. Es ist wahr / das Wasser frischer; jedoch laufft sich das Wasser weder trucken / noch untertruckten. Das Feuer wärmet / ist nit zu verneinen; es brennt auch / und wehret sich gegen dem / der es angreiffet. Der Luft ist frenlich wohl sehr tauglich / und notwendig zum athmen; wan man ihn aber schliessen / oder innhalten will / bricht er mit einem entsetzlichen Erd-Beben aus / und reisset Berg und Thal ein. Wie macht es aber die Erden? Gans anderst macht sie es. Wan alle Menschen / Thier / und Vögel mit Füßen auf ihr umgehen / bleibe sie doch ruhig / und gedultig. Wan man in ihr hauet / und bauet / grabt / und schabt / hält sie doch niemand im wenigsten etwas für übel. Ja für das so vilfältige Hudlen gibt sie häufige Frucht / und vergiltet es mit Gutthat. Wohl dan demnach die Erden Gottes ist die serene / welche von GOTT gesegnet worden. Benedixisti Domine terram tuam. Jez ne ganz eigentliche Erden Gottes / die da gegen empfangne Schmach / und Unbild fruchtet / und Gutes thut / diese verdienet den Göttlichen Seegen. Benedixisti Domine terram tuam. Maultaschen / Streich / und Steinvürff nimbt der heilige Joannes Dei gutwillig an: und nit nur allein wird er deren nur immerdar mehr haben wollen; sonder die empfangene wird er mit leiblich / und geistlicher Dienst-Beliffenheit zu vergelten trachten. Zumahlen Joannes Dei die eigentliche Erden Gottes ist / welcher GOTT seinen reichen Seegen mitgetheilet zu Erhaltung eines vollständigen Reichs der Tugenden / worin er sich so fürtrefflich geübet hat. Complacuit dare vobis Regnum.

Dritter Absatz.

Der heilige Joannes Dei gebet denen Armen das Reich seines Ordens der Barmherzigen Brüdern.

17. **D**er höchste allgütige GOTT hat unserm Heiligen nit nur ein Reich / welches er selbst besitzen solle / gegeben / sonder hat ihm als einem allgemeinen Vatter / Patriarchen / und Stifftern noch andere Reich mitgetheilet / welche er unter andere kunte austheilen. Höret nur ihr Arme / was euch Christus IESUS euer HERR für Trost / reiche Wort in das Herz leget. Nolite timere pusillus grex. Fürcht dir nit / dan euer Vatter / der wahrhafte Vatter der Armen der heilige Joannes Dei hat es ihme gefallen lassen euch ein Reich zu geben / und euch zum Guten aufzurichten.

Quia complacuit Patri vestro dare vobis regnum. Wisset ihr aber / was dieses für ein Reich seye. Braucht nit vil rathen / das Reich seines Heil. Ordens der Barmherzigen Brüdern / dieses Reich hat er euch hinterlassen / dieses hat er vermittelst seiner Heldenmässigen Liebe gestiftet / und zu eurem Frommen aufgerichtet. Der grosse heilige Joannes Dei ist gestorben. Aber was sage ich: er ist gestorben. Das grosse Welt-Liecht der Sonnen stirbt ja nicht: sonder sie gehet nur uns aus den Augen / in unser Gedächtnus aber waltet sie noch immerzu / und zündet nach ihr an so vil hell-glanzende Stern als Zeugen / und

und Erben ihres Glanzes; und dieses war zu Erleuchtung der schwarzen Nacht. Eben also der Vatter der Armen hat sich von uns abgezogen. Bey Leib! sage keiner daß er gestorben; indeme er so vil schimmerende Stern hinterlassen / in welchem sein Licht leuchtet / als vil er geistliche Söhne der Welt gezeuget / denen er das reiche Erb seiner brinnenden Liebe hinterlassen. Wie der weisse Sohn des Sirach redet. *Mortuus est Pater ejus & quasi non est mortuus; similem enim sibi reliquit post se.* **Wan der Vatter gestorben ist: so istis / als wäre er nit gestorben: dan er hat einen hinter sich verlassen / der ihm gleich ist.**

Ecclesiast.  
30.

18.

Es möchte einem ja freylich wohl felsam vorkommen / daß in dem mit verschiedenen Geheimnissen schwer beladenen Wagen / den der Prophet Ezechiel gesehen hat / der Geist des Lebens nirgends als nur in denen Rädern gewesen seye. *Spiritus vitae erat in rotis.* Was hatten dan die Räder besonders in sich gehabt / so in dem übrigen Wagen-Gesetz nit anzutreffen war / daß sich der Geist nur allein in denen Rädern aufgehaltten? Der hochgelehrte Abbt Galtridus mercket an / daß die Räder etwan ein Ordens-Gemeind be-  
deuten. *Intelligi possunt rotae congregationes.* Ich aber darff sagen / daß die Räder die Ordens-Häuser des H. Joannis Dei bedeuten. Die Räder an dem Ezechielischen Waagen waren aller Orten voller Augen. Eben also die Ordens-Brüder des heiligen Joannis seynd ein lautere Wachbarkeit in Versorgung der Armen. Jene Räder des Ezechiels lauffen die ganze Zeit eines lauffens fort / und stunden nit mahlen still. Also auch die von dem Heil. Joanne Dei gestiftete Brüder der Barmherzigkeit wissen in Übung der

Ezech. 1.

Galtr. apud  
Tilm. ibi.

Similitudo.

Christlichen Liebe von keinem Stillstand. Noch etwas mehrers werdet ihr an einem Wagen-Rad ersehen. Christglaubige / wan ihr selbiges recht besichtigen wolt. Ein solches Rad halter sich außs genauißt an dem Gehorsam des Fuhrmanns / und achtet weder Roth / noch Schnee / weder wildes / noch rauhes Wetter; sonder vertritt in allen Fällen außs genauißt das Ambt eines Rads. Was kunte man wohl süglicheres finden / die Ordens-Söhne des grossen heiligen Erzh-Vatters Joannis Dei vorzubilden / als welche da alle Unvollkommenlichkeit verachten / um ihrem Heil. Patriarchen einen genauißten Gehorsam und Folg zu leisten. Noch ein mehreres ersühe ich an einem Rad. Lege einer / Bilgeliebte / auf das Rad einen Reichthaler. Nimbt selbigen das Rad an? Ja freylich. Lege einer auch einen Stüber darauf. Nimbt es diesen auch an? Eben sowohl. Jetzt frage aber einer / was das Rad mit dem aufgelegten

Geldt vorhabt? wird es selbes etwan behalten / hinterlegen / und für sich selbst etwas zusammen sparen? Ey ja wohl! nichts weingers als dieses; sonder was das Rad an einem Orth bekommt / das wirfft es an dem andern wider ab. Machen es nit gerad also auch die hochlöbliche Ordens-Söhne unseres Heil. Joannis? Was sie mit grosser Mühe / mit unablässlicher Übung des Gehorsams / und der Liebe zusammen bringen / an dieses alles seynd sie gank und gar ungebunden; sonder nehmen allein / damit sie geben können. So seye es dan. Diese Räder müssen demnach der Sitz / und Wohnung des lebendigen Geists seyn. *Spiritus vitae erat in rotis.* Da sehe man derothalben zu / und betrachte / was gefaltten sich der Geist des Lebens des Heil. Joannis Dei in denen Rädern seiner Stifft-Häuser außs halte / diese Räder seynd voller Augen / doch sehen sie keines Weegs auf die Kommentlichkeit; sonder allein auf die Liebe des Nächsten / der Armen / an die fer haufften sie; sonst aber seynd sie von allen Seiten frey / und ungebunden / gestaltten wie es einem Ordens-Verlobten außs stehet. *Spiritus vitae erat in rotis: rotae congregationes.* Wolgemuthet derothalbe du kleines und armes Häufflein Christi! Dan wan schon der liebeiche Vatter der Armen von diesem sterblichen Leben abgereiset ist / hat er doch zu Trost derothalben / so vil Erben seiner übergrossen Liebe eingesezt / wie vilen Söhnen er seinen Väterlichen Lebens-Geist hinterlassen. *Spiritus vitae erat in rotis.* Wie vil gibt es nit solche Räder in Verpflegung der Geeyrten in denen kranken Häusern! wie vil solche Räder lauffen herum gank unermüdet in Regen / und Wind / in Schney und Eys / in Kälte / und Hiz / in Staub und Roth auf allen Gassen und Straßen! fürchte dir derothalben nit. *Nolite timere.* In diesen Rädern ist der lebendige Geist der Liebe eures liebeichen Vatters / der euch das Reich seines H. Ordens hinterlassen hat. *Complacuit Patri vestro dare vobis regnum.*

Damit ich aber den Geist des Lebens / welchen unser H. Stiffter Joannes Dei in seinem Orden denen Armen hinterlassen hat / noch mehrer zu erkennen gebe / muß ich zu allererst die Frag stellen: warinnen doch der Heil. Joannes Dei innerhalb einer Zeit von ungefähr ein hundert fünfzehen Jahren sich bey GOTT nit erworben / daß sein Heil. Leichnam in dieses sein gegenwärtiges Ordens-Haus überbracht wurde? hätte es der gürtige Gott seinem geliebten Joanni wohl abschlagen können / wan er darinn hätte angehalten? Nein gewiß nicht. So hat es demnach der Heilige ein so lange Zeit selbst nit begehrt / daß sein Leib in sein Stifft-Haus zu

zu denen Seinigen komme? Auf dieses  
 fraglich zu antworten müssen wir zuvor ein  
 andere Stell der Göttlichen Schrifft  
 erörtern. Christus IESUS unser  
 HERR und Erlöser lasset sich verlauten:  
 daß / gleichwie Jonas der Prophet drey  
 Tag / und drey Nacht in dem Wallfisch ge-  
 wesen / also müsse auch er selbst drey  
 Tag / und drey Nacht in dem Grab dar-  
 inder liegen bleiben. Sic erit filius hominis  
 in corde terræ tribus diebus, & tribus nocti-  
 bus. Nun ist die Frag / ob dise Weissa-  
 gung seye erfüllet worden? und in War-  
 heit die Schrifft-Steller haben vil darmit  
 zu thun / bis sie selbige recht heraus brin-  
 gen. Wasen erstlich unser Erlöser am  
 Freytag Abends um drey Uhr aßtorben /  
 hernach aber am Sonntag in aller Frühe  
 ist er schon auferstanden / mithin dan  
 waren es nit mehrer als nur zwey Nacht /  
 als die Nacht des Freytags / und die  
 Samstag / Nacht: desgleichen so sihet  
 man wohl / daß es nit drey / sonder nur  
 zwey Tag seynd. Wie kan es jetzt dan  
 wahr gehalten werden / daß es drey Tag  
 seyen? Der grosse heilige Stridonenser  
 hilfft ihme leicht aus der Sach / sagend /  
 es seye zu Behaudtung diser Warheit ge-  
 nug / daß er an allen dreyen Tagen als  
 Freytag / Samstag / und Sonntag einmige  
 Zeit seye in dem Grab gewesen / übrigens  
 seye es eben nit nöthig / daß er drey ganz  
 he geschlagene Tag im Grab verharrete.  
 Nun aber lasset uns auch sehen / warum  
 der HERR nicht drey ganze Tag im  
 Grab verweilet seye? etwan weil er an  
 einem Sonntag wolte auferstehen? dieses  
 allein ware diellrsach nicht / melder der heil-  
 lige Vatter Gregorius Nilenus: sonder  
 der HERR hat nit wollen von denen  
 frommen Frauen in dem Grab angetroff-  
 fen werden. Warum dieses? warum  
 will er sich in dem Grab nit finden  
 lassen? Bernennet nur / was angeregt  
 ter H. Gregorius hierüber für Gedanden  
 führet. Es wußte unser liebster HERR

gar wohl / sagt Nilenus, daß die andäch-  
 tige Frauen kommen / und vil kostbare  
 Salben / Gewürz / und Specereien mit  
 sich bringen wurden / seinen Leichnam in  
 dem Grab darnit zu salben. Es ware  
 aber selbiger Zeit seiner Göttlichen Ma-  
 jestät angenehmer / wan diser Kosten  
 denen Armen zum Guten angewendet  
 wurde. Was thur er dan? Er leyet aus  
 dem Grab / und bieget der Stund seiner  
 Auferstehung vor / damit sie seinen Leib  
 nit mehr im Grab antreffen / und das  
 vorhabende Lieb-Struck ihm in seinen lez-  
 bendigen Gliedern denen Armen er-weise-  
 ren. Ideo maturata est resurrectio / sepid  
 die Wort des H. Gregorii Nileni: Non ut  
 obsequium Dominus refugeret piarum mu-  
 lierum, sed ut necessitati provideretur pau-  
 perum. Nunmehr aus diesem verstehe ich  
 allgemach / warum unser H. Joannes von  
 seinem GOZ nit begehret die Überset-  
 zung seines Heil. Leichnams in dises sein  
 Kloster. Es ist mir als höre ich ihn als  
 so reden: wan ich bey GOZ die Überset-  
 zung meines Leibs ausbringe / so gehet  
 auf das anstellende Ehren-Gepräng ein  
 sehr grosser Kosten: so will ich es dero-  
 halben bleiben lassen / und auf ein lange  
 Zeit verschieben: und mithin will ich nach  
 dem Exempel Christi IESU zeigen / daß  
 es mir vil angenehmer seye / wan man zur  
 Steur der Armen sich etwas kosten lasset /  
 als wan man auf meinen Leib etwas  
 wende. Ut necessitati provideretur pauperum.  
 Und in diesem bestehet der Geist des Lez-  
 bens / welchen ich meinen Ordens-Söh-  
 nen zu einem ewigen Erbtheil verlasse:  
 Mein aufgerichter / und durch eben disen  
 Geist regierter Orden aber ist das Reich /  
 welches ich mit Freuden denen Armen  
 verschaffe. Ihr dan Arme / und Noth-  
 leidende in Christo IESU erfreuet  
 euch ab dem herrlichen Reich / welches  
 euch ener liebereicher Vatter gegeben / und  
 hinterlassen hat. Complacuit Patri  
 vestro dare vobis regnum.

S. Greg.  
 Nilen. de  
 eclur. 3. let.  
 S. Bern. in  
 Cant. scrm.  
 12.

Vierdter Absaz.

Der heilige Joannes Dei verleyhet seinen Ordens-Söhnen das Reich der Liebe.

20. Höre nunmehr zu / und mercke auf  
 du Lieb- und Barmherzigkeit-  
 voller Orden! vernimme mit  
 was für Worten dich Christus  
 IESUS unser HERR und höchstes  
 Gut allda von dem Altar herab anrede.  
 Nolite timere pusillus grex. Fürchte dir  
 nit / sagt er / du kleines Häufflein / klein  
 allein wegen der Demuth. Fürchte und  
 erschrecke nit ab dem grossen Mühevall /  
 so dir in Christlicher Galtfrenheit / und  
 de Barasa Sanctoralis.

Beherbergung der Fremdden aufstossen  
 wird; dan dein Heil. Vatter Joannes Dei  
 hat dir mit sonders grosser Neigung  
 (complacuit Patri vestro) das grosse Ordens-  
 Reich der Christlichen Liebe vorbereitet.  
 Dare vobis regnum. Recht nenne ich es  
 ein Reich der Liebe; dan also hat es der  
 bewehrte Richardus Victorinus längst vor  
 mir genehnet. Regnum Charitatis. O  
 heiliget Orden / wo wird man leicht ein  
 so herrliches Reich antreffen / als da ist  
 das

Richard.  
 Vict. de  
 somn.  
 Nabuc. 34.

M a